

**Ich will euch annehmen zu meinem Volk und will euer Gott sein.**

2.Mose 6,7

**Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!**

1.Johannes 3,1

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!“

Seht. Vielleicht haben Sie gestern Abend Kindern zugesehen. Am Heiligen Abend. Vielleicht haben Sie an Ihre Kindheit zurückgedacht. Ich weiß nicht, was Sie da vor ihren inneren Augen sehen. Wenn Sie an sich denken. Und wie sie sich und ihr Leben sehen.

Im Johannesbrief geht es um ein besonderes Sehen. Eines, das Leben verändert. Eines, zu dem ich lange auf dem Weg war. Was ich lange nicht so deutlich sehen konnte. Dann wusste ich es mit meinem Kopf. Und heute in meinem Herzen. Um ein solches Sehen geht es. Um eines, wo ich mich als geliebt erkennen kann.

Das ist alles andere als selbstverständlich. Selbst wenn wir geliebt sind, können wir es manchmal nicht sehen. Für Eltern ist das schwer, wenn die Kinder die Liebe nicht sehen können. Für Kinder ist das schwer, wenn die Liebe, die da ist, bei ihnen nicht ankommt. Noch schwerer ist, wenn keine Liebe da ist, die ankommt. -

Hier geht es um das Sehen, wie ich mich sehe. Das hat für Johannes mit Jesus zu tun. Mit diesem Kind, das da in der Krippe liegt. Das uns

zu Kindern macht, wie alt auch immer wir sein mögen. Nicht, weil wir kindlicher werden in der Weihnachtszeit. Nein. Dieses Gotteskind wird Menschenkind, damit Menschenkinder Gotteskinder werden.

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!“

Seht: Gotteskind sein heißt geliebt sein. Das sehen können! -

Als Kind bin ich von guten Eltern nicht geliebt, weil ich Erwartungen erfülle. Artig bin. Welches Kind ist das schon? Ich bin geliebt, weil ich ihr Kind bin – und selbst, wenn meine Eltern das nicht so sehen sollten: Dieser Gott im Himmel sieht das so.

Wenn Gott uns zu Kindern macht, macht nicht klein, sondern groß. Gotteskinder sind keine unmündigen, unreife Kreaturen, die ihr Leben lang nicht erwachsen werden. Kind sein hat etwas mit einer weiten und unbekümmerten Lebenseinstellung zu tun. Einem sich geliebt und getragen wissen. Das verleiht Kraft und Geborgenheit.

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!

Seht. Geliebtes Kind. Selbst wenn ich das bei meinen Eltern nicht gespürt habe. Hier bin ich es. Das sehen lernen. -

Wo auch immer sie sind und wie auch immer es ihnen geht, ich wünsche Ihnen das, dass Sie sich als geliebt sehen können. Denn Sie sind es auch. Frohe Weihnachten. Ihr Klaus Hoffmann